

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1896

429 (15.9.1896) Morgenblatt

Karlsruher Zeitung.

Morgenblatt.

Dienstag, 15. September.

Morgenblatt.

№ 429.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspalte oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1896

Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden,

dem Grafen Koloman Hunyady de Kéthely, Oberzeremonienmeister Seiner Kaiserlichen und Königlichen Apostolischen Majestät den Orden Berthold I. von Zähringen,

dem Obersten Freiherrn Dauhowsky von Langendorf, Kommandanten des ersten österreichischen Ulanen-Regiments „Otto Erzherzog von Oesterreich“ in Wien, sowie

dem Kaiserlich Oesterreichischen Burghauptmann Lisek das Kommandeurkreuz zweiter Klasse und

dem Offizial des Oberstpostamts in Wien Wilhelm Nepalke das Ritterkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen, ferner

dem Kaiserlich und Königlichen Saalkührer Thomas Drozda,

dem Kaiserlich und Königlichen Leibkai Franz Lengyel und

dem Kaiserlich und Königlichen Hofkutscher Anton Schanz die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 18. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kommerzienrath Fritz Kühnemann in Berlin das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 26. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Königlich Preussischen Offizieren und Militärbeamten des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

a. das Ritterkreuz 1. Klasse:

dem Major im großen Generalstabe, Gay Dame und dem Militär-Intendantur-Rath Dbst, beauftragt mit Wahrnehmung der Intendantenstelle beim 5. Armeekorps;

b. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:

dem Hauptmann und Kompaniechef vom 7. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 69, Heinrich Franke, dem Hauptmann Bickel im Feldartillerie-Regiment Nr. 15 und

dem Hauptmann a. D. Piper.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 3. September d. J. gnädigst geruht, den außerordentlichen Professor an der Universität Basel Dr. Ulrich Stutz zum etatmäßigen ordentlichen Professor für deutsches Recht und Kirchenrecht an der Universität Freiburg zu ernennen.

Nicht-Ämtlicher Theil.

* Gegen die Unruhefabrikanten

wendet sich der „Reichsanzeiger“ in seiner letzter erschienenen Ausgabe. In einer jeden Zweifel ausschließenden, entschiedenen Sprache wird vom ämtlichen Blatte den

immer wieder in einem Theile der Tagespresse auftauchenden Sensationsmeldungen über „uferlose Flottenpläne“, die angeblich an den höchsten Reichsstellen geplant seien, jede Begründung abgesprochen und insbesondere konstatiert, daß der als Verfasser eines weitläufigen Flottenvermehrungsplanes vielfach genannte Contreadmiral Tirpitz weder an Allerhöchster noch bei der verantwortlichen Stelle, welche einen solchen Plan allein den gesetzgebenden Körperschaften zugehen lassen könnte, eine derartige Arbeit zur Vorlage gebracht hat. Mit dieser entschiedenen Erklärung des „Reichsanzeigers“ wird nun wohl erreicht werden, daß der Name des Herrn Tirpitz von den in Betracht kommenden Organen der Tagespresse für die nächste Zeit aus deren Spalten verwiesen wird; wir befürchten aber, daß, angesichts des unabwiesbaren Bedürfnisses nach Sensationsmeldungen, das gewisse Parteiblätter trotz alledem empfinden und in dessen Befriedigung sie leider von weiten Leserkreisen nach Kräften unterstützt werden, die Unruhefabrikanten sich bald wieder zur Stelle einfinden. Demgegenüber erscheint es als die vornehmste Aufgabe der Organe aller gemäßigten Richtungen, an ihrem Theile dahinzuwirken, daß die planmäßig angelegte und mit allem Raffinement sensationellster Journalistik durchgeführte Schüring unberechtigten Mißtrauens nicht auch in solche Schichten der Bevölkerung dringe, die bis jetzt politisch den Züchtern des Beunruhigungsbacillus fern standen. Raum war der Theaterdonner verhallt, den gewisse Zeitungsregisseure bezüglich der in Aussicht gestellten Reform des Militärstrafprozesses inscenirt hatten, so wurde schon in oppositioneller Brillantbeleuchtung der „uferlose Flottenplan“ der Menge als neuestes Schauspiel geboten und nachdem jetzt durch die hündige Erklärung des „Reichsanzeigers“ auch dieses Spektakelstück vorzeitig abgebrochen werden muß, wird morgen — wir müssen es nach allen Erfahrungen befürchten — eine neue Sensationskomödie aufgeführt werden. Ein lehrreiches Beispiel mag unsere Behauptung erhärten. In der jüngsten Erklärung des „Reichsanzeigers“ findet sich u. a. folgender Satz:

„Die Hereinziehung seines Namens (Tirpitz) in die Zeitungs-polemik dürfte ebenso wenig seinen persönlichen Interessen dienen, wie es der Gepflogenheit militärischer Tradition in unserem Lande entspricht, einen Offizier in unverantwortlicher Stellung in Gegensatz zu den leitenden Stellen zu bringen.“

Man wird nicht einen Augenblick im Zweifel sein können, was dieser Satz bedeutet, wenn man sich des Sturmlaufs erinnert, der vor kurzer Zeit gegen den Chef des Militärkabinetts unternommen wurde. Nun höre man, wie sich die heutige „Vossische Zeitung“, das leitende Organ der Berliner Freimüthigen, diese deutliche Abweisung zurechtlegt. Sie schreibt:

„Die kräftige Betonung der verantwortlichen Personen, die allein maßgebend und allein zur Aufstellung von Vorlagen berufen seien, und der Hinweis auf die militärische Ueberlieferung, nach der Offiziere in unverantwortlicher Stellung nicht in Gegensatz zu den leitenden Stellen gebracht werden, soll wohl zugleich heißen: treten sollen, sind um so beachtenswerther, als eben erst die Görzungen über das Militärkabinet stattgefunden haben und die Marinepläne gar nicht allein auf den Contreadmiral

Tirpitz, sondern auch auf den Chef des Marinelabinetts, Freiherrn v. Soden Vibran, zurückgeführt wurden. Die Erklärung enthält eine nicht mißzuverstehende Lektion für Offiziere in unverantwortlicher Stellung, die sich bemüht fühlen könnten, den verantwortlichen Personen in das Handwerk zu pfuschen.“

Das heißt denn doch, die Sachen auf den Kopf stellen. Unzweifelhaft soll der betreffende Passus in der Erklärung des Reichsanzeigers „eine nicht mißzuverstehende Lektion“ darstellen; es ist aber doch ein zu gewagtes journalistisches Fächerkunststück, wenn die „Voss. Ztg.“ es nach Allem, was offiziell und halbamtlich in die Öffentlichkeit gedrungen ist, versucht, die allerdings etwas derbe Zurechtweisung auf ein nicht existirendes Schuldkonto gewisser „Offiziere“ zu setzen, statt der Wahrheit die Ehre zu geben und offen zu bekennen, daß mit der Note des ämtlichen Blattes einzig und allein die Unruhefabrikanten in der Presse getroffen werden sollen und thatsächlich getroffen werden. Immer wieder hat man es in der Presse so darzustellen versucht, als ob „unverantwortliche“ Militärpersonen in der nächsten Umgebung Seiner Majestät des Kaisers die Maßnahme der verantwortlichen Regierungsstellen durchkreuzen würden. Nachdem eine vor wenigen Wochen erschienene Erklärung des „Reichsanzeigers“ zur Folge haben mußte, daß man den Chef des Militärkabinetts fortan aus dem Spiele ließ, sollte jetzt der Chef des Marinelabinetts jene Persönlichkeit sein, die über die Grenzen ihres Amtes hinaus — selbstverständlich auf Kosten des Volkes — sich einen nicht legitimen Einfluß sichern wollte. Nun ist auch dieser Fabel der Boden entzogen, der gekünstelte Deutungsversuch des führenden Berliner freimüthigen Blattes zeigt aber, daß die „nicht mißzuverstehende Lektion“ nach dieser Richtung nicht viel gefruchtet hat. Da wird es nachgerade eine Pflicht derjenigen Presseorgane, die sich der Gefahr bewußt sind, welche eine derartige planmäßige Untergrabung des Autoritätsgefühls nach sich ziehen muß, energisch gegen einen solchen Unfug einzuschreiten und Front zu machen gegen die Unruhefabrikanten!

Deutsches Reich.

* Die einzige grundsätzliche Aenderung, welche die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz herbeiführen soll, besteht bekanntlich in einer anderen Vertheilung der Rentenlast. Angesichts der über diesen Vorschlag zu erwartenden Erörterungen wird es von Interesse sein, die kürzlich über die Rentenlasten der einzelnen Versicherungsanstalten für das Jahr 1895 von ämtlicher Seite veröffentlichten Zahlen einer näheren Durchsicht zu unterziehen. Wie wir schon mitgetheilt haben, betrug die gesammte Rentenlast für die 31 Versicherungsanstalten und die 9 besonderen Kasseneinrichtungen 42,1 Millionen. Davon entfielen auf die 13 preussischen Versicherungsanstalten 27,7 Millionen, auf die 8 bayrischen 4 Millionen, auf Sachsen 2,3, Elsaß-Lothringen 1,1, Württemberg 1,0, Baden 0,9, Mecklenburg 0,8, Thüringen 0,7, Hessen 0,5, Hansestädte 0,4, Braunschweig 0,3 und Oldenburg 0,1 Millionen. Nun kommt allerdings für die Beurtheilung des erwählten

Während die Jose und die Köchin die Halbhochnächtige in ihr Schlafzimmer trugen, hatte die Köchin die Gesichtsgegenwart, die Thür hinter dem Tübenden abzuriegeln, so daß er von dem hinteren Theile der Wohnung völlig abgesperrt war.

Berlin, 25. April 1893.

Meine liebe Rosa!

Endlich komme ich dazu, Dir in aller Ruhe die gewünschten Mittheilungen zu machen, die Du ja aus den Zeitungen zum Theil schon kennen wirst.

In meinem letzten Brief schrieb ich Dir, daß er in schlechte Gesellschaft gerathen sei und seine Frau vollständig vernachlässige. Du weißt, daß ich für Hörmann stets etwas übrig hatte. Erwinnere Dich, wie wir beide in Mainz bewundernd zu ihm aufblickten, zu dem schönen künstlerisch strebenden, begabten und vergötterten Mann.

Ich will ihn nicht entschuldigen: er hat in unverantwortlicher Weise sein und Annas Lebensglück zerstört. Doch läßt es sich begreifen und erklären, wie er auf diese schlechte Bahn gerieth, die ihn noch ganz in den Abgrund führen wird.

Setzt er hier, man kann wohl sagen, abgefallen ist, und ihn die dumme Affaire mit Saalfeld vollständig den Hals gebrochen hat, muß er müßig umherlaufen, und das verdirbt bekanntlich die besten Männer. Alle Anträge nach außerhalb lehnte er hartnäckig ab, da er noch immer auf Berlin, auf eine Wiederherstellung seines Künstlerlufes hier hoffte.

Aber der Hauptgrund war wohl der, daß er sie aus Eifersucht, trotzdem er gar keinen Grund dazu hat, nicht allein in Berlin lassen wollte.

Aber er rührte sie langsam. Ohne ihn könnte sie heute bereits ein Vermögen besitzen, denn dieses seltsame Weib ist für sich so anspruchlos, als ob sie noch immer die kleine Provinzschau-spielerin wäre, als die wir sie kennen lernten.

Nach der Katastrophe in jener Unglücksnacht, die ja ziemlich genau in den Blättern geschilbert wurde, brachten wir sie ohnmächtig in ihr Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

Feuilleton.

Rachdruck verboten.

Künstler-Ghe.

Novelle von Robert Misch.

„Ich — bin — ich bin nicht — betrunken!“ lachte Hörmann und machte aufs neue einen Versuch, ärtlich zu sein.

Sie sprang auf und stellte sich mit zornsprühenden Augen ihm gegenüber.

„Du bist einen ganzen Tag und eine ganze Nacht nicht nach Hause gekommen, weil Du Dich vor mir geschämt hast. Man hat mir Deine Wechsel präsentiert.“

„Ach so — ja, die verdammten Wechsel!“ In den schlaftrigen, zusammengekniffenen Augen des Halbberauschten blitzte es ärgerlich auf. Er ernüchterte sich allmählich bei dem Ernst der Lage.

„Ich will Dir nur sagen, daß ich sie nicht bezahlen werde.“

„Das ... das geht ja gar nicht! Sie müssen doch bezahlt werden — schließlich!“

„Von mir nicht!“

„Dann wird man uns aber die Möbel abpfänden!“

„Bermuthlich!“

„Du wirst es doch dazu nicht kommen lassen?“

„Ja — ich werde.“

Er wurde um einen Schatten bleicher und nestelte nervös an seiner Kravatte, die ihm hochgerichtet war.

„Wir können doch nicht in einer Mietwohnung ... und überhaupt, man würde uns schließlich doch die Woge pfänden.“

„Meine Woge kann mir Niemand nehmen. Ich ziehe es vor, in einer Mietwohnung ohne Kummer und Sorgen zu leben, als hier mit Dir.“

„Ach, Du — Du willst Dich von mir trennen?“

„Ja, das will ich!“

„Das ist nicht Deht Ernst!“

„Doch, mein völliger Ernst!“

Er sprang auf. Da die Erregung ihn völlig ernüchtert hatte, stand er jetzt ganz sicher auf seinen auseinander gespreizten Beinen.

„Wohin soll ich denn dann leben?“

„Gewöhnlich lebt ein Mann — mit seiner Familie — von dem, was er verdient. Bei uns ist es umgekehrt“, sagte sie hart.

„Du weißt, daß ich durch Deine Schuld ...“

„Rein, das weiß ich nicht! Uebrigens, ich werde für Deinen Unterhalt sorgen, bis Du Dich wieder selbst ernähren kannst.“

Er lachte groll und höhnisch auf.

„Ich danke Dir für Dein Almosen. Ich brauche nichts von Deiner Gnade. Ich habe ein Recht auf Dich. Die Frau gehört zum Mann.“

„Wenn der Mann sie ernährt — nicht, wenn er ihr Geld in Trunt und Spiel vergeudet wie Du.“

„Haha — Du willst fort?“ lachte er höhnisch. „Das könnte Dir so gefallen — ohne Mann, ohne Aussicht! Jetzt dürfen sie Dir bloß schreiben — wenn ich auch nicht weiß, was hinter meinem Rücken geschieht. Aber Du möchtest Deine Liebhaber gern bei Dir empfangen, in Deiner Wohnung — das ist freilich bequemer!“

Sie blinnte ihn fest an und sagte leise: „Du bist gemeiner, als ich glaube!“

Eine Blutwelle schoß läh in sein Gesicht und färbte es dunkelroth.

„Du Geschöpf, Du! — Du willst fort — willst mich jetzt hinausstoßen, nachdem Du mich als Schemel benutzt hast? Ja, ich bin ein Säufler, ein Lump geworden — Deinetwegen, durch Dich! Und jetzt willst Du mir einen Fußtritt geben, Du Dirne, die ich im Ehor aufgelenkt, weil Du jetzt Liebhaber hast?“

Seine Stimme war kreischend und heiser geworden. Mit starken Griff packte er sie am Handgelenk und schüttelte sie in wilder Wuth. Sie stieß einen Wehrschrei aus.

„Du — Du roofer, gemeiner Mensch!“

„War es Wuth oder die Trunkenheit, die jetzt verdoppelt zurückkehrt? Er schlug ihr mit der geballten Faust ins Gesicht, dann warf er sie zu Boden und stieß mit den Füßen nach ihr.“

„Du willst fort, Du willst mich verlassen?“

„Anna stieß einen einzigen, martertschütternden Wehrschrei aus, der gellend durch die nachtsille Wohnung schallte.“

Gleich darauf stürzten sie von allen Seiten halb bekleidet herbei, die Fahrenholz, die Köchin und die Jose, um sie dem Rasenden zu entreißen.

Vorschlag der Novelle nicht die gesamte Rentenlast sondern nur derjenige Teil derselben in Betracht, welcher den Versicherungsanstalten allein zur Deckung verbleiben ist. Das Reich hatte von den 42,1 Millionen nicht weniger als 16,8 Millionen erstattet, so daß die Anstalten nur 25,3 Millionen zu decken hatten. Von diesen entfielen auf die preussischen Anstalten 16,4 Millionen, auf die bayrischen 2,3, auf Sachsen 1,4, auf Elsaß-Lothringen 0,7, Württemberg 0,6, Baden 0,5, Mecklenburg 0,4, Thüringen 0,4, Hessen 0,3 Millionen, der Rest auf die übrigen Anstalten. Alle diese Zahlen werden sicherlich bei den zu erwartenden Erörterungen über die Novelle zum Invaliditäts- und Altersversicherungsgezet herangezogen werden.

△ Berlin, 12. Juli. Nachdem im Laufe des Staatsjahres 1895/96 die Kommission für die zweite Lesung des Bürgerlichen Gesetzbuchs ihre Arbeiten beendet hatte, wurde der Titel des Reichshaushaltsetats, welcher die dafür nötige Summe auswarf, gestrichen. Der laufende Etat weist den Titel schon nicht mehr auf. Aus der dort ausgeworfenen Summe waren aber auch die Kosten bestritten worden, welche die Vorbereitungen der mit dem Bürgerlichen Gesetzbuch in Verbindung stehenden gesetzgeberischen Arbeiten erforderten. Da die letzteren Arbeiten noch fortauern, so wurde an geeigneter Stelle im Reichshaushaltsetat eine Positionserhöhung zum Ausgleich vorgenommen. Obgleich inzwischen eine ganze Reihe dieser Arbeiten fast zum Abschluß gebrungen und namentlich die mit Kosten für die Berufung von Kommissionen verknüpften Vorbereitungen des neuen Handelsgesetzbuchs nahezu erledigt sind, wird es sich doch auch für die Zukunft als notwendig herausstellen, für den gedachten Zweck Geld im Etat zur Verfügung zu haben. Man dürfte demnach auch in den Reichshaushaltsetat für 1897/98 noch eine derartige Summe einsetzen.

* Lübeck, 12. Sept. Der Vorsitzende der königlich dänischen Landwirtschaftsgesellschaft, La Cour, verweilte hier auf der Durchreise nach Berlin. Die Reise soll mit der Anknüpfung von Verhandlungen zur Wiedereröffnung der deutschen Häfen für dänisches Vieh in Verbindung stehen.

* Braunschweig, 12. Sept. Trotz der mehrfachen öffentlichen Warnungen des Staatsministeriums vor der Ergriffung des juristischen Studiums, sofern damit der Eintritt in den Justiz- und Staatsverwaltungsdienst beabsichtigt werden sollte, ist der Andrang zu den juristischen Prüfungen noch immer sehr groß. Um ihm möglichst Einhalt zu thun, hat jetzt der Regent eine Verordnung erlassen, nach der es fortan von dem Ermessen der juristischen Prüfungskommission abhängen soll, den Kandidaten, falls sich bereits aus der Beschaffenheit der schriftlichen Probearbeit seine Unreife oder Untüchtigkeit ergibt, unter Zurücknahme der Ladung zur mündlichen Prüfung definitiv oder auf Zeit zurückzuweisen.

* Weimar, 12. Sept. Die Thüringische Versicherungsanstalt hat in diesem Jahre in Dr. Weiders Volksheimanstalt 37, in Bad Berka a. M. 64 Lungentranke untergebracht und damit so erfreuliche Erfolge erzielt, daß sich der Vorstand der Anstalt entschlossen hat, versuchsweise und bis auf weiteres sowohl in Götterbörden, wie auch in Berka die Kur in den Wintermonaten fortzusetzen.

* Halle, 12. Sept. Das Schöffengericht hat den Redakteur des sozialdemokratischen „Volkblattes“, Mannigel, wegen groben Unfugs, begangen durch Veröffentlichung des Aufrufs zum Boykott der Wählerwahl, zur höchsten Strafe von sechs Wochen Haft verurteilt.

* Erfurt, 12. Sept. Der Ausschuss für Arbeiterwesen in der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen hat an die Polizeibehörden der Provinz ein Rundschreiben gerichtet, das sich auf das Gesundheitswesen bezieht. Der Ausschuss weist auf die Thatsache hin, daß es sich in einem behördlich eingeholten Auskunftsfall ergab, daß von 116 Gesindemaklern nur 38 noch unbeschäftigt waren, und folgert hieraus die Notwendigkeit strengerer Regelung des Gesundheitswesens. Die Ausübung des Gewerbes des Gesindemaklers und Stellenvermittlers soll von vorheriger Konfessionierung abhängig sein, während bisher eine der Behörde zu erstattende Anzeige vom Beginn des Gewerbebetriebes genügt.

* Marburg, 12. Sept. Infolge des durch die lange Regenzeit hervorgerufenen landwirtschaftlichen Notstandes beschloß die Kasseler Landwirtschaftskammer die sofortige Anschaffung zweier Getreidetrockner mit 6000 M. Kosten; der eine wird in Kassel, der andere in Fulda aufgestellt.

* Aus Westpreußen, 12. Sept. Im vergangenen Jahre hatte der Justizminister die Amtsgerichte angewiesen, die Termine für gerichtliche Zwangsverkäufe von landwirtschaftlichen Grundstücken nicht in Herbst- oder Wintermonaten, sondern in Frühlings- und Sommermonaten anzuveranlassen. Wie verlautet, hat sich nach den angestellten Ermittlungen das Verfahren namentlich für die Provinzen gut bewährt. Mancher in Vermögensverfall gerathene Landwirt hat sich bei der längeren Zeit bis zum Verkaufstermin Hilfe verschafft und ist auf seinem Besitzthum geblieben. Andere wieder haben für sich und ihre Familien anderweit sorgen können.

* Straßburg, 12. Sept. Der Ausschuss des Verbandes deutscher Gewerbetreibender will die Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit, die diesmal hier stattfindet, dazu benutzen, eine Ansprache der auf dieser Versammlung als Vertreter von Städten u. s. w. zahlreich anwesenden Vorsitzenden von Gewerbetreibenden herbeizuführen. Diese Besprechung wird sich hauptsächlich mit dem Entwurf zur Abänderung der Gewerbeordnung beschäftigen.

Kolonialpolitik.

○ Die englisch-französische Handelsnebenbuhlerschaft um Südchina wird der Erschließung der Grenzländer, welche als gegebene Basis für die handelspolitischen Operationen der Konkurrenten gelten müssen, in erster Linie zu Gute kommen. Wenn England von Birma und Siam aus mit Eisenbahnen, Kunststraßen und Flußregulierungen dem unwegbaren chinesischen Koloss auf den Leib zu rücken Wiene macht, so hat die französische Kolonialverwaltung in Tonkin ihr Augenmerk auf die Korrektion der Wasserverhältnisse des Rothen Flusses gerichtet, der die kürzeste Verbindungslinie von der See mit der südchinesischen Provinz Yunnan bildet. Bis jetzt stecken die Korrektionsarbeiten allerdings erst in den Anfängen und würden sobald nicht darüber hinauskommen, wäre nicht die Furcht, von den Engländern bei dem Wettbewerb um den südchinesischen Absatzmarkt überflügelt

zu werden. Diese Furcht wirkt als mächtig treibender Sporn, und da die in Südchina reisende Lyoner Erkundungs Expedition durch ihre nach Frankreich erstatteten Berichte wesentlich zur Erweiterung des Verständnisses für die Bedeutung des dortigen Marktes als Abnehmer französischer Industrieprodukte beigetragen hat, so wird der bürokratische Schlenkrian der französischen Kolonialpolitik in diesem Falle wohl eine Ausnahme machen und einer energischen Betreibung der zur Schiffarmachung des Rothen Flusses erforderlichen Arbeiten keine unnötigen formalen Hindernisse in den Weg legen.

Die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs.

VIII.
Auf den verschiedenen Festplätzen entwickelte sich am gestrigen Nachmittag noch ein lebhaftes Treiben. Auf dem Plage der Weststadt hatte schon am Samstag Nachmittag ein von der Festkommission veranstaltetes Kinderfest stattgefunden, zu welchem sich unsere Jugend sehr zahlreich eingefunden hatte. Es kamen allerlei heitere Veranstaltungen zur Ausführung, an denen sich Jung und Alt gleichermaßen vergnügten.

Allelei Nachtlänge zum Jubiläumsest.
Zur Erinnerung an das Geburtsfest Seiner Königl. Hoheit erhielt die Verfasserin der in unserer Zeitung erschienenen Blaubereien „Schon etwas vom Festzug“, Herr Frau A. v. Freydorff, ein goldenes Armband mit dem Brustbild Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs, auf dessen Rückseite das Datum des Geburtstages eingravirt ist. — Die Zahl der hier über die Festtage anwesenden fremden Gäste wird auf mehr als 100 000 geschätzt. Trotz dieses ungeheuren Menschenandrangs ist irgend eine nennenswerthe Verkehrsstörung nicht zu verzeichnen gewesen. — Eine hochehrliche Spende hat aus Anlaß der Geburtsstagsfeier Herr Dr. Heinrich Pfropfe in Mannheim gemacht, indem er dem Großh. Bezirksamt Mosbach die Summe von 3000 M. für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellte. — In Berlin feierte die berühmte Kunstbruderei von W. Felting den Geburtstag Seiner Königl. Hoheit des Großherzogs mit einem Fest, an welchem ihr gesamtes Personal theilnahm.

Die Festfeier des Evangelischen Arbeiter-Vereins am gestrigen Sonntag Abend fand in dem Saale des Reichshallentheaters unter außerordentlich zahlreicher Theilnahme statt. Den Mittelpunkt der Feier bildete das von den Herren Hollinger und Hausbad gedichtete Festspiel, über dessen Inhalt wir schon kurz berichtet haben. Das Festspiel erlangt sich durch seine gelungene Ausführung reichen Beifall. Die Festrede hielt Herr Stadtpfarrer Köhler, indem er ein treffendes Lebensbild unseres Landesfürsten entwarf. Auf Seine Majestät den Kaiser kostete Herr Stadtpfarrer Braun Vorträge des gemischten Chores und einzelner Mitglieder, sowie patriotische Deklamationen fielen den Abend in ansprechender Weise aus.

Ueber eine Festfeier wird auch noch aus Nürnberg berichtet: Dort veranstaltete der Verein der Badener, „Badenia“, am Dienstag den 8. September eine Festversammlung zur Feier des 70. Geburtstages des Großherzogs Friedrich von Baden. Herr Alfred Arnold aus Mannheim, Opernsänger am hiesigen Stadttheater, kostierte in schneidigen Worten auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königl. Hoheit den Prinz-Regenten von Bayern. Herr Dr. Edmund Braun am Germanischen Nationalmuseum aus Freiburg i. B. hielt die Festrede. In klaren, kräftigen Zügen entwarf Redner ein treffendes Bild des verehrten Fürsten, und die schönen, edlen Worte fanden in den Herzen aller anwesenden Badener begeisterten Widerhall. Gemüthlich Instrumental- und Gesangsvorträgen verfolgten nach die schönen Stunden, getragen von edler nationaler Begeisterung, unvergesslich für alle Theilnehmer.
Ebenso fand in Hamburg am Dienstag Abend eine Geburtsstagsfeier für unsern Großherzog statt, die sich einer überaus zahlreichen Theilnahme zu erfreuen hatte, namentlich von Seiten der dort ansässigen Badener. In warmer Rede gedachte Herr Baurath Germer des Fürstlichen Jubilars. Der Vorschlag, ein Jubiläumstelegramm an Seine Königl. Hoheit abzugeben, fand allgemeinen Beifall. An das Festmahel schloß sich ein Kommerz an, der den schönsten Verlauf nahm.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 14. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog verließ am 12. Früh Schloß Dshausen und begab sich zu Wagen nach Riedersheim, um daselbst dem Mandover der 30. Division beizuwohnen. Nach den Übungen wurde von Oberrhein aus die Rückfahrt über Straßburg zunächst nach Baden angetreten.

In Baden waren vor dem Bahnhof im weiten Kreise die sämtlichen Korporationen und Vereine, umgeben von zahlreichem Publikum, aufgestellt. Nach Begrüßung Seiner Königlichen Hoheit durch die Behörden hielt Oberbürgermeister Günner eine Ansprache, die mit einem mit brausenden Jubel aufgenommenen Hoch auf Höchstnenselben endigte. Nach Abgesehen der Fronten, wobei die große Mehrzahl der Angestellten durch Ansprachen ausgezeichnet wurden, begab sich Seine Königliche Hoheit in die Ausstellung. Seine Königliche Hoheit wurde von dem Komitee ehrenbreitig begrüßt und verweilte über zwei Stunden, die ausgestellten Gegenstände einer eingehenden Besichtigung unterziehend.

Um 7 Uhr 15 Minuten wurde die Weiterreise nach Karlsruhe angetreten, wobei Seine Königliche Hoheit nach 8 Uhr, von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin am Bahnhof begrüßt, wieder entraf.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin besuchten gestern Vormittag den Gottesdienst in der Südstadtkirche. Ihre Königlichen Hoheiten wollten durch dieses wiederholte Eintreten in die Südstadtkirche die höchste Ehrerbietung für den höchsten Heiligen von der Südstadt dargebotenen Empfang erneuten Ausdruck geben. Darnach nahm Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Oberstammherrn Freiherrn von Gemmingen, des Ministers von Brauer, des Oberpostmarschalls Grafen Andlaw, des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und des Oberschloßhauptmanns von Offenhardt entgegen. Von 12 Uhr ab theilte Seine Königliche Hoheit nachstehende Audienzen: dem Major z. D. Freiherrn von Tüschheim, dem Kammerherrn Freiherrn von Kageneck, dem Professor Dr. Busch an der

Universität Freiburg, dem Landesgeologen Dr. Sauer in Heidelberg, dem Bildhauer und Professor Heer in Karlsruhe und dem Hoflieferanten Niederbühl in Rastatt.

Um 7 Uhr 30 Min. erfolgte die Abreise Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs nach Heidelberg zu den Manövern des 14. Armee-corps.

** Nachdem man schon vor einiger Zeit, um den Inhabern von Kilometerheften bei Reisen nach Stationen der Main-Neckarbahn die Lösung von Fahrkarten ab Heidelberg zu erleichtern, auf den wichtigeren badiischen Stationen Fahrkarten von Heidelberg nach Weinheim, Darmstadt und Frankfurt a. M. aufgelegt hat, wurde nunmehr zur weiteren Bequemlichkeit noch auf dem Bahnsteig II (Odenwaldbahnsteig) in Heidelberg Hauptbahnhof ein Bahnsteighalter errichtet. An diesem Halter sind Fahrkarten nach den Stationen der Main-Neckarbahn sowie für den Durchgangsverkehr über diese Bahn, z. B. nach Mainz über Darmstadt, Köln über Darmstadt-Mainz und über Frankfurt, Hannover, Hamburg, Leipzig, Berlin über Frankfurt, erhältlich. Da die Schnellzüge aus dem Oberland in Heidelberg an dem Odenwaldbahnsteig anfahren, so können nunmehr daselbst Fahrkarten zur Weiterreise auf während eines kurzen Zugsaufenthaltes bequem gelöst werden. Auch wird am Bahnsteighalter Umerpedition von Reisegepäck vorgenommen, dagegen kann Abfertigung von in Heidelberg selbst zur Aufgabe kommandem Gepäck nicht stattfinden.

* Nachdem im Schwarzen Meer zwischen Konstantia (Rumänien) und Konstantinopel eine regelmäßige, wöchentlich dreimalige Dampfschiffsverbindung eingerichtet worden ist, werden gewöhnliche Postpakete (bis 5 kg) und Postpakete mit einer Wertangabe bis 400 Mark zwischen Deutschland und Konstantinopel (deutsches Postamt) auf dem Wege über Konstantia befördert, der gegenüber der bisherigen Leitung über Barna oder Trief den Vortheil größerer Schnelligkeit und Billigkeit bietet. Der Weg über Barna wird für Postpakete nach Konstantinopel überhaupt nicht mehr benutzt, der Weg über Trief für Postpakete (bis 5 kg) nur dann, wenn der Absender diese Leitung ausdrücklich vorgeschrieben hat. Pakete von größerem Gewicht als 5 kg, oder mit höherer Wertangabe als 400 M. sind von der Beförderung über Konstantia ausgeschlossen. Für diese Sendungen bietet sich, wie bisher, der Weg über Trief oder auch — unter einigen einschränkenden Bedingungen — über Timony (Semin).

* (Großh. Hoftheater). Die für die Festzeit in Aussicht genommenen Opernaufführungen der Karlsruher Hoftheater nehmen am Dienstag den 15. ihren Fortgang mit dem zweiten Theile der Verlorenen „Trojaner“, worin Herr Gerhäuser erstmals die Partie des Aeneas singen wird, am Freitag den 18. folgt sodann „Die Zaubersilber“ in der neuen Ausstattung, am Sonntag den 20. der historische italienische Opernabend mit den Werken „Die Magd als Herrin“, „Der portugiesische Gasthof“ und „Der Liebestrank“. Wegen der umfangreichen, für die Vorbereitung der „Zaubersilber“ notwendigen technischen Vorarbeiten muß die für diese Woche geplante Wiederholung des Festspiels bis auf weiteres verschoben werden und konnte aus demselben Grunde auch eine andere Vorstellung für Donnerstag nicht in Aussicht genommen werden. Es wird an diesem Tage nur in Baden gespielt werden (Dornwege).

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 12. Sept. Der Vorsitzende verliest ein ihm anlässlich der rückliegenden Festlichkeiten zugegangenes Handbroschen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs. Von dessen Inhalt nimmt der Stadtrath ehrsüchtig voll Kenntniß. Dem Großh. Amtsvorstand Herrn Ministerialrath von Bodman soll namens der Stadtgemeinde durch eine Abordnung der Dank für die an den jüngsten Festtagen getroffenen wichtigen Polizeimaßregeln und deren vorzüglicher Durchführung ausgesprochen werden.

— (Auf Ersuchen des Großh. Oberberraths der Israeliten) ist von Seiten des königlichen Generalkommandos des 14. Armee-corps in dankenswerther Bereitwilligkeit den unterstellten Truppentheilen aufgegeben worden, daß den am 16. d. M. nach Schluß der Übungen an sie herantretenden Gefolgen ihr Soldaten um Ermöglichung der Theilnahme an dem Verhörmungstage dem religiösen Bedürfnis der Mannschaften möglichst Rechnung getragen werden soll. Die letztern werden sich hiernach an dem genannten Tage wegen Festsetzung sofortiger Abreise in die Garnison bezw. in die Heimath an die Chefs der betreffenden Truppentheile zu wenden haben.

▲ (Kleine Nachrichten aus Karlsruhe.) Einer Frau aus Forstheim wurde am 9. d. Mts. Nachmittags am hiesigen Hauptbahnhof im Gedränge ihr Portemonaie mit 37 M. und drei Fahrkarten 2. Klasse aus ihrer Rocktasche entwendet und am gleichen Tage Abends einer Frau aus Heidelberg ihr Portemonaie mit 26 M. Ebenso wurde am 9. d. Mts. einer Frau aus Forstheim am hiesigen Hauptbahnhof im Gedränge ihr Portemonaie mit etwas über 40 M. aus ihrer Rocktasche gestohlen. Defakten wurde am 9. d. Mts. einem Herrn aus Heidelberg am hiesigen Hauptbahnhof im Gedränge sein Portemonaie mit 178 M. aus seiner Hosentasche entwendet. — Einer Frau aus Künzelsau wurde ebenfalls am 9. d. Mts. im Gedränge am hiesigen Hauptbahnhof ihr Portemonaie mit 40 M. und zwei Koffer Schlüssel aus der Rocktasche entwendet. — Im Stadtpark am 9. d. Mts. Nachts zwischen 10 und 11 Uhr einer in der Schützenstraße wohnenden Frau aus Lambrecht, welche als Auswärtige in der Stadtgarten thätig war, ein Taschentuch, in welches 30 M. eingeknüpft waren, aus der Rocktasche abhanden. — Auf der Kaiserstraße wurde am 9. d. Mts. einer Frau aus Bühl im Gedränge ihr Portemonaie mit 15 M. und einer Fahrkarte aus ihrer Rocktasche entwendet. — Auf dem Festplatz wurde am 10. d. Mts. einer Frau aus Kaiserslautern im Gedränge ihr Portemonaie mit 14 M. und einer Fahrkarte und einer Frau aus Malsberg Nachmittags am hiesigen Hauptbahnhof im Gedränge ihr Geldbeutel mit 15 M. Inhalt aus ihrer Rocktasche entwendet. — Am 9. d. Mts. wurde einem Herrn aus Heidelberg am hiesigen Hauptbahnhof im Gedränge sein Portemonaie mit 15 bis 16 M. Inhalt aus seiner Hosentasche gestohlen.

□ Mannheim, 13. Sept. Der hiesige Stadtrath gibt offiziell bekannt, daß Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin am Sonntag den 27. September hier eintreffen, um der Einweihung des neuerstellten Kriegesdenkmals beizuwohnen. Die hohen Herrschaften gedenken gegen 10 Uhr Vormittags hier einzutreffen; sie fahren vom Bahnhof direkt in die Kirche, um dem Gottesdienste beizuwohnen. Nach dem Gottesdienste erfolgt die Enthüllung des Denkmals. Die Festrede am Denkmal wird Herr Professor Mathy halten. Nach der Enthüllungsfestfeier fahren die allerhöchsten Herrschaften nach dem Schloß, woselbst ein Empfang von Deputationen des hiesigen Stadtraths, des Bürgerausschusses, der Handelskammer, des Gewerbe- und Industrievereins, sowie von wissenschaftlichen Vereinigungen und von den am 9. Sept. mit der von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog gestifteten Medaille für treue Arbeit beehrten Arbeiter stattfindet. Die Ansprache wird hier Herr Geh. Kommerzienrath Philipp Dissené halten. Nach dem Empfang werden sich die

höchsten Herrschaften nach dem Stadtpark begeben, um an dem dort stattfindenden Feste teilzunehmen. Ihre Königlichen Hoheiten die Frau Großherzogin und die Erbprinzessin werden dagegen einer Einladung des Verwaltungsraths des Großh. Instituts Folge leisten und später die Wohlthätigkeitsanstalten besuchen. Abends findet im Hoftheater eine Festvorstellung statt. Zur Aufführung gelangen das Festspiel des Herrn Friedrich Agardi, sowie die Oper *Die Fiesche*. An den Besuch des Theaters soll sich eine Rundfahrt durch die Stadt, deren Arrangirung vorgelesen ist, anschließen. Sodann erfolgt die Abreise der hohen Herrschaften.

Baden, 12. Sept. Kürzlich war aus Sabastopol eine Badebaukommission in unserer Stadt anwesend, um die hiesigen Badeanstalten einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Die Kommission besuchte auf einer Rundreise verschiedene deutsche und österreichische Bäderorte und hat sich insbesondere über die hiesigen Badeeinrichtungen dahin ausgesprochen, daß dieselben als musterhaft anzuerkennen seien und von keinem der von ihnen besuchten Bäder bisher übertroffen wurden.

Baden, 13. Sept. Der als Redacteur des „Badesblattes“ seit 33 Jahren thätige, bekannte Musikchriftsteller Richard Böhl, der Verfasser zahlreicher musikalischer Schriften, in denen er namentlich für den Sieg der Wagner'schen Kunstidee und für die Würdigung Liszt's und Berlioz's auf das Erfolgreichste eingetreten ist, beging gestern unter lebhafter Betheiligung der hiesigen Gesellschaft seinen 70. Geburtstag. Das Kurorchestr brachte ihm zur Anordnung des hiesigen Kurorchesters ein Musikfest und ein Sängerkvartett bereitete ihm ebenfalls eine musikalische Ovation. Das hiesige Kurorchestr ließ dem Jubilar seine Glückwünsche unter Ueberreichung einer hervorragend schönen Bronzestatue seiner königlichen Hoheit des Großherzogs und eines großen Vorbertrages ausdrücken. Von nah und fern, besonders aus der Künstlerwelt, gingen dem Jubilar briefliche und telegraphische Glückwünsche, Blumenpenden und Festtags-angebinde aller Art zu. Der Karlsruher Schriftsteller- und Journalistenverein sandte ein sehr herzlich gehaltenes Glückwunschtelegramm. An der Feier betheiligte auch Ihre Durchlaucht die Prinzessin Amalie zu Fürstentberg sich durch ein entzückendes Blumenarrangement. Das Großherzogliche Hoftheater in Karlsruhe ließ seine Antheilnahme an dem Feste durch Herrn Rath Ruppert ausdrücken. Am Abend fand in dem gastfreundlichen Hause des Gelehrten eine größere Gesellschaft statt, in welcher die hervorragende Verdienste um die Entwicklung der neueren Musik warm gewürdigt wurden.

Aus dem Wiesenthal, 13. Sept. Einen tiefen Eindruck hat in unserem industriellen Thale und ganz besonders in der mittleren Arbeiterwelt die Verleihung der Verdienstkreuze für treue Arbeit gemacht. Diese Ehrung der Arbeit von Allerhöchster Würde wurde in den Kreisen der Arbeiter tief empfunden und man freute sich unbeschreiblich, gleichsam eines idealen Gutes theilhaftig geworden zu sein. Diese Freude erhielt in wohl allen Fabriken noch einen realen Werth dadurch, daß den Decorirten Fabrikante von 50 Mark und mehr zu Theil wurden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

Kiel, 14. Sept. Das Kaiserliche Kanalamt macht bekannt: Die Schiffsahrt durch den Kaiser Wilhelmkanal bleibt auch über Montag Abend hinaus in bisheriger Weise für Schiffe von höchstens acht Meter Breite und vier Meter Tiefgang offen.

Posen, 14. Sept. Das „P. Tgbl.“ meldet: Dem kommandirenden General des 5. Armee-corps, v. Seekt, ist von Seiner Majestät dem Kaiser der Schwarze Adlerorden, vom Kaiser von Rußland der Weiße Adlerorden verliehen worden.

Wien, 13. Sept. Im Arkadenhofe des Rathhauses begann heute der Banerntag, der von etwa 10 000 Personen besucht ist. Statthalter Graf v. Kienmayer begrüßte die Anwesenden namens der Regierung und sprach das Bedauern des k. k. Ministerpräsidenten Grafen Ledebur aus, am Erscheinen verhindert zu sein. Redner versicherte, die Regierung sei stets bestrebt, die berechtigten Interessen des von ihr voll gewürdigten Bauernstandes nachdrücklich zu fördern. (Stürmischer Beifall und Hochrufe.) Es wurde eine Anzahl Resolutionen angenommen, darunter eine solche betreffend das Verbot des Getreideterminhandels, sowie eine Resolution, nach welcher der Ausgleich nur unter nachhafter Erhöhung der ungarischen Duote und unter Garantie einer ehesten Handhabung des Zoll- und Handelsbündnisses seitens Ungarns abzuschließen und eine österreichische Staatsbank zu gründen sei. Es wurde ein Begrüßungstelegramm des k. k. Ministerpräsidenten verlesen, in welchem dieser versichert, daß er den Bedürfnissen des hartbedrängten und schwergeprüften Bauernstandes stets Rechnung tragen werde. Das Telegramm wurde mit einem Dankstelegramm beantwortet und unter Hochrufen auf Seine Majestät den Kaiser beschloßen, den Präsidenten als Deputirten an den Kaiser zu entsenden.

Rom, 13. Sept. Der „Cercito“ bespricht die Lage in Erythraea und bestätigt dabei, daß General Baldissera die Idee eines Offensivkrieges von der Hand weist; für die Eventualität eines Defensivkrieges erklärt General Baldissera die Verwendung zweier Armee-corps in der Effektivstärke von 70 000 Mann als unabweisbar. „Aber“, so fährt „Cercito“ fort, „in Anbetracht dessen, daß das bestehende System der Mobilmachung für den Fall europäischer Verwickelungen umgestoßen werden müßte, sei zu erwägen, die Grenzen der Kolonie in bescheidenem Maßstabe zu ziehen, in der Absicht, jede Ursache zum Konflikt und infolge dessen zu weiteren Ausgaben auszuschließen.“ Das Blatt schließt: Die tatsächlichen Nachrichten über die Friedensverhandlungen seien erfreulich und berechtigen zu der Annahme, daß Italiens Ehre und Würde gewahrt bleibe. — Die römischen Damentreife zur Unterstützung der Gefangenen in Abyssinien erhielten gestern eine telegraphische Benachrichtigung aus Djibuti, daß die drei Gefangenen, welche von den fünfzig vom Negus Menelik freigelassenen zurückgeblieben sind, in guter Gesundheit dort eingetroffen sind. Der Abbé Guolin unterstützte sie in Harrar; dieselben haben sich bereits nach Italien eingeschifft.

Paris, 14. Sept. Die Untersuchung, die wegen der vom „Figaro“ in der Affaire Dreyfus veröffentlichten Geheimdepeche eingeleitet worden ist, soll bereits zur Entdeckung des betreffenden schuldigen Beamten geführt haben, der dem Blatte das chiffrierte Telegramm zur Verfügung gestellt hatte. Er soll der Verwaltung der kolonialen Strafanstalten angehören. Die Beweise gegen ihn sollen ganz unzweifelhaft sein. In seinen Papieren seien Copien aller Depeschen gefunden, die zwischen dem Ministerium und dem Gouverneur von Guyere über Drey-

fus gewechselt worden sind. „Libre Parole“ behauptet nun, Minister Lebau wolle jedoch um jeden Preis einen Skandal vermeiden und habe daher den Beamten in aller Stille seines Postens enthoben und ihm eine Stellung in den Kolonien zugewiesen. Wie man sieht, wird jetzt außer dem früheren Kolonialminister Chantemps auch der gegenwärtige Leiter dieses Ministeriums Lebau beschuldigt sich in der Dreyfus-Affaire allzu nachsichtig gezeigt zu haben. Der Deputirte Carlelin will nun alle diese Dinge in der Kammer zur Sprache bringen; es ist daher nicht unmöglich, daß die Regierung gezwungen wird, etwas Licht in die theilweise recht dunkle Affaire Dreyfus zu bringen.

Angoulême, 14. Sept. Bei dem gestrigen Festmahle der Municipalität führte Präsident Faure aus, er freue sich, auf seinen Reisen den Fortschritt des Geistes der Eintracht konstatiren zu können und in Angoulême eine Vereinigung von lauter solchen Männern zu sehen, welche die Größe und die Wohlfahrt des Vaterlandes wünschen. Diese Vereinigung habe die Republik gegründet und ihr ihr starkes Heer gegeben, das ihr Schutz und Hoffnung sei. Er sehe erfreut, wie sich Angoulême den einmüthigen Sympathieausdrückungen anschließe, die den mächtigen Souverän demnächst in ganz Frankreich empfangen werden. Dieses bevorstehende Ereigniß werde in den Augen der aufmerksam beschauenden Welt die wechselseitigen Gefühle der beiden großen, in dem Bunde nach Frieden vereinten Nationen bezeugen. Alle diese glücklichen Ergebnisse beruhen auf der Eintracht zwischen allen Söhnen des alten Galliens.

St. Petersburg, 13. Sept. Durch Kaiserl. Ordre ist dem Adjunkt des Polizeigroßmeisters von Moskau, dem Obersten Rudnew, ferner dem Polizeimeister von Moskau, Obersten Baron Budberg und dem der Person des Polizeigroßmeisters attachirten Oberstleutnant Pomeranew ein strenger Verweis erteilt worden, weil sie, wie die Untersuchung über das Unglück auf dem Chodynski-Felde ergeben hat, ihre Pflicht vernachlässigt hätten. — Der Minister des Innern, Geh. Rath Rejebudow, ist heute Früh gestorben.

Madrid, 14. Sept. Wie die „Epoca“ vernimmt, ist nach den letzten Depeschen auf den Philippinen die Wiederherstellung der Ruhe als tatsächlich durchgeführt anzusehen.

Belgrad, 13. Sept. Seine Majestät der König ist mit der Königin-Mutter gestern Abend hier wieder eingetroffen und von einer zahlreichen Volksmenge sympathisch begrüßt worden.

Unruhen in der Türkei.

(Telegramme.)

Athen, 13. Sept. Die Zeitung „Asty“ meldet, daß eine neue Bande zu Wasser nach Macedonien abgegangen und bei Kassina gelandet sei. Bei Rodies sei dieselbe auf eine türkische Truppenabtheilung gestoßen. In dem sich hierauf entspinne Kampfe seien mehrere türkische Soldaten und zwei Insurgenten getödtet worden. Die Bande sei wahrscheinlich nach Verovino (?) weitermarschirt. — Der Ferman über die kretensischen Reformen ist in Canea amtlich veröffentlicht worden. — 300 Armenier sind auf der Reise nach Marzeille in Lyon angekommen.

Athen, 13. Sept. Zwei Bataillone haben Monastir verlassen, um die in der Umgebung aufgetauchten macedonischen Aufständischen einzuschließen. Es fanden kleine Zusammenstöße mit den Aufständischen statt, welche den Banden des von einer Vertreibung wiederhergestellten Brufa angehören sollen.

Konstantinopel, 13. Sept. Meldung des Wiener k. k. Telegr. Korr.-Bür. Das Armenische Comité machte vorgestern den Vorschlag der Mittheilung, daß es, falls die nächsten Razzias und Vernichtungsmassregeln fortdauern, auch neue deutliche Lebenszeichen geben werde. Infolge dessen sind Vorichtsmaßregeln getroffen. — Marschall Fakir Pascha ist zum Chef der Kaiserl. Militärsanktion und zum Präsidenten der Kommission zur Heimführung der Armenier ernannt worden. Den Sitzungen dieser Kommission werden die Dragomane der Botschafter beizugehen. Inzwischen dauern die Massenverhaftungen und Abschiebungen fort; alle Arrestlokale, Polizeigebäude, sowie mehrere Kasernen sind mit Verhafteten überfüllt.

Konstantinopel, 14. Sept. Meldung des Wiener k. k. Corresp.-Bureau. Die Botschafter traten zu einer neuen Besprechung zusammen, veranlaßt durch die jüngst von dem Armenischen Comité an die Botschafter gesendeten Drohbriefe. An die Botschafter erging eine Einladung zum Besuch der Hospitäler, in denen sich 150 bei den letzten Ereignissen verwundete Muhammedaner befinden sollen. Die gemischte Kommission zur Ueberwachung der Heimführung der Armenier hat ihre Thätigkeit begonnen. Der Bevollmächtigte armenischer Patriarchates hat einen neuen Hirtenbrief erlassen, worin er zur Ruhe und Unterordnung ermahnt und Gebete für den Sultan anordnet. — In Banca (?) verübte der Stellvertreter des Sadi den drohenden Ausbruch von Unruhen.

Verschiedenes.

Berlin, 14. Sept. (Telegr.) In der gestrigen Vorstandssitzung des Deutschen Verbandes launmännlicher Vereine, in der über die Bestimmungen des Entwurfs des Handelsgesetzbuchs betreffend die Handlungsgesellen und Lehrlinge verhandelt wurde, bemerkte Geheimrath Hoffmann, der im Auftrage des Reichsjustizamts den Verhandlungen beizuhönte, das Reichsjustizamt werde den Wünschen des Verbandes soweit wie möglich entgegenkommen. Seitens des Justizministeriums war Geh. Justizrath Bourneviw anwesend.

Schaffhausen, 14. Sept. (Telegr.) Als gestern Abend 7 Uhr der von Konstanzen kommende Rheindampfer bei der badischen Station Büdingen anhielt, brach der Landungssteg mitten entzwei. 45 Personen fielen in das Wasser, drei ertranken, fünf andere wurden benommenlos aus dem Wasser gezogen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß noch weitere Personen ertrunken sind.

Schaffhausen, 14. Sept. (Telegr.) In dem Unfall, der sich gestern Abend an der Landungsbrücke in Büdingen ereignete, werden folgende Einzelheiten bekannt. Der Landungssteg, der eine Länge von 12 Meter besaß, war dicht mit Leuten besetzt,

welche von der Kirchweih in Schaffhausen zurückkehrten. Der Einsturz erfolgte wegen des Bruches eines Querbalkens in einer Ausdehnung von 3 Metern. Auf dem Dampfer Arenenberg enthielt eine Paull. Die Passagiere, 200 an der Zahl, stürzten sämmtlich auf eine Seite des Schiffes und nur mit Mühe war ein Sinken desselben zu verhindern. Die Zahl der Ertrunkenen ist noch nicht ermittelt. Mit Sicherheit steht nur der Tod von einem Mädchen und einem Knaben fest. Die Brücke war vor 6 Jahren neu errichtet und erst vor wenigen Wochen amtlich untersucht worden.

Brüg, 14. Sept. (Telegr.) Die Nacht ist ruhig verlaufen. Das Wasser in den Gruben ist nur ganz unbedeutend gestiegen. Die Dämmarbeiten dauern fort.

Rotterdam, 14. Sept. (Telegr.) In der Nacht vom Samstag zu Sonntag wurden in einem hiesigen Hotel zwei gefährliche Dynamitarden, darunter einer Namens Ballach, verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte eine Menge von Höllemaschinen und die Korrespondenz der Verbrecher.

Industrie, Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 14. Sept. Wir machen unsere Leser auf die in heutiger Nummer erscheinende Bekanntmachung der deutschen Hypothekbank in Meiningen, betreffend Verloosung ihrer 4%igen Pfandbriefe, auch an dieser Stelle noch aufmerksam.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 14. Sept. 1896.

Die Depression, welche seit einigen Tagen über Nordwesteuropa verharret und welche im Zusammenwirken mit einigen vorgelagerten Tiefenminimas die Regengüsse der letzten Tage hervorgerufen hat, ist nur wenig nordwärts gezogen; da ihr Einfluß voraussichtlich auch zunächst noch erhalten bleibt, so ist eine wesentliche Aenderung des bestehenden ungünstigen Witterungscharakters noch nicht zu erwarten.

Telegraphische Kursberichte

vom 14. Sept. 1896.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 314¹/₂, Staatsbahn 313.—, Lombarden 89¹/₂, 3^o Portugiesen 27.30, Egypter 105.30, Ungarn 104.10, Diskonto-Kommandit 209.70, Gotthardaktien 164.90, 6^o Mexikaner 91.90, 3^o Mexikaner 25.30, Dittomanbank 107.50, Türkenloose 31.50, Italiener 87.60, Meridional —, Mittelmeer —, Tendenz: fest.

Frankfurt. (Schlußkurse.) Wechsel Amsterdam 168.40, Wechsel London 20.38, Paris 80.93, Wien 170.45, Italien 75.45, Privatdiskont 3¹/₂, Napoleons 16.—20, 4^o Deutsche Reichsanleihe 104.50, 3^o Deutsche Reichsanleihe 99.—, 4^o Preuß. Konjals 104.30, 4^o Baden in Gulden 103.25, 4^o Baden in Mark 103.70, 3¹/₂ Baden in M. 103.70, 3¹/₂ Baden in M. 98.25, 4^o Monopolsgericht 33.20, 5^o Italiener 87.80, Oesterr. Goldrente 104.70, Oest. Silberrente 87.70, Oest. Loose v. 1860 128.50, Portugiesen 42.10, Neue 4^o Russen 66.70, 4^o Serben 64.10, Spanier 63.80, Türkenloose 31.40, 1^o Türken D. 19.95, 4^o Ungarn 104.10, Ungarische Kronenrente 100.05, 5^o Argentinier 63.85, 5^o Chinesen von 1896 101.10, 6^o Mexikaner 91.90, 5^o Mexik. 83.—, 3^o Mexik. 25.10, Berl. Handelsgesellschaft 153.50, Darmst. Bank 155.50, Deutsche Bank 190.40, Dresdener Bank 160.30, Badische Bank 114.35, Rhein. Kreditbank (alte) 136.25, Rhein. Kreditbank (neue) 134.15, Rhein. Hypothekbank (alte) 172.50, Rhein. Hypothekbank (neue) 169.20, Pfälz. Hypothekbank 162.65, Oesterr. Länderbank 213¹/₂, Wiener Bankverein 226¹/₂, Banque Ottomane 107.—, Pfälzische Ludwigsbahn 118.90, Elbsthalaktien 243¹/₂, Schweizer Centralbahn 136.40, Schweizer Nordostbahn 136.50, Schweizer Union 87.40, Jura-Simplon 104.60, Mittelmeerbahn 93.75, Meridional 119.40, Badische Zuckerfabrik 66.—, Sarpener 167.60, Nordb. Lloyd 113.30, Hamburg—Amerika 133.—, Gröninger Maschinenfabrik 290.—, Karlsruher Maschinenb. 178.—, (2¹/₂ Uhr.) Kreditaktien 312¹/₂, Diskonto-Kommandit 208.60, Staatsbahn 311¹/₂, Lombarden 89¹/₂, Tendenz: matt.

Frankfurt. (Kurse von 2¹/₂ Uhr Nachm.) Kreditaktien 312¹/₂, Diskonto-Kommandit 208.80, Privatdiskont —, Staatsbahn 311.—, Lombarden 89¹/₂, Italiener —, Tendenz: schwach.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 232.40, Diskonto-Kommandit 209.80, Staatsbahn 157.30, Lombarden 44.10, Russ. Noten 217.20, Laurahütte 160.20, Sarpener 168.60, Dortmund 44.20, Italiener —, Tendenz: schwach.

Berlin. (Schlußkurse.) Oesterr. Kreditaktien 231.70, Diskonto-Kommandit 208.70, Dresdener Bank 159.20, Nationalbank für Deutschland 142.—, Bochumer Gußstahl 162.90, Gelsenkirchener Bergwerk 175.20, Laurahütte 159.—, Sarpener 168.10, Dortmund 43.10, Ber. Rdln. Reichweiser Pulverfabrik 245.50, Deutsche Metallpatronenfabrik 338.—, Hamb. Amerik. Paketf. —, Kanada-Pacific 55.40, Privatdiskont 3¹/₂.

Tendenz: Die Börse eröffnete sehr still bei nachgehenden Kurven für österreichische Werte und schweizerische Bahnen. Späterhin mehrfache Schwankungen. Schluß nach kurzer Beseitigung schwach.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 370.75, Staatsbahn 369.50, Lombarden 103.—, Marknoten 58.77, 4^o Ungarn 122.15, Papierrente 101.70, Oesterr. Kronenrente 101.40, Länderbank 254.—, Ungar. Kronenrente 99.50, Tendenz: still.

Wien. Südbahnausweis vom 2.—8. Sept.: + 5464 fl.

Paris. (Anfangskurse.) 3^o Rente 102.85, Spanier 64¹/₂, Türken 19.25, 3^o Italiener 88.35, Banque Ottomane 540.—, Rio Tinto 599.—, Tendenz: —.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

Dankagung.

In Folge des Aufrufs zur Leistung von Beiträgen zu Gunsten der Herstellung eines „Friedrichs-Baues“ beim Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus in Karlsruhe aus Anlaß der Feier des 70. Geburtstages Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs sind ferner eingegangen bei dem Bankhaus G. B. K. v. v. Herr Bankdirektor Hedderich in Darmstadt 100 M., Gemeinde Weilsheim 10 M., Gemeinde Walterthal 10 M., Stadtgemeinde Freiburg i. B., Rest der Sammlung, 55 M., durch Herrn Oberamtmann Dr. Groß in Ueberlingen, Ergebnis der Sammlung im Amtsbezirk Ueberlingen, 527 M. 10 Pf., durch das Großh. Bezirksamt Sinsheim: Beitrag der Gemeinde Hoffenheim 25 M., durch das Staufener Wochenblatt: Ergebnis der Sammlung in Staufen und 13 Gemeinden des Bezirks 229 M. 17 Pf.; bei Herrn Oberbürgermeister Gönner-Baden: von Herrn Franz Großholz zum Hotel Victoria in Baden 30 M., v. R. 10 M., Herrn C. Brenner zum Hotel Stefanie in Baden 50 M., Herrn Geh. Oberregierungsrat Dr. A. Lydtin in Baden 100 M., Gemeinde Sandweiler 25 M.; bei Herrn Geheimrath Freiherrn C. v. Red.: von Seiner Excellenz dem Königl. Preussischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister v. Eisenacher hier 100 M.; bei Herrn Geheimrath C. a. S.: Frauenverein Mählhofen 10 M., Ungenannt statt Beleuchtung 3 M.; durch Frau v. Meern-Hohenberg von Freiherrn v. Hornstein-Birmingen 50 M.; bei dem Bankhaus Karl August Schneider von Herrn Koransch & Co., Militär-Effektenfabrik 25 M.; bei Herrn Oberst z. D. Stiefbold: von dem Verein badischer Tierärzte 500 M.; bei Herrn Geh. Oberfinanzrath Bierordt: von Herrn Regierungsdirektor Jacobi hier 10 M.; bei Herrn Oberbürgermeister Dr. W. L. e. n. s. in Heidelberg III. Rate der Sammlung 338 M., zusammen 2197 M. 27 Pf., im ganzen bis heute 156 186 M. 47 Pf. Für diese reichen Gaben sprechen wir den herzlichsten Dank aus. Karlsruhe, 10. September 1896. Das Comité.

G. Braun'sche Hofbuchhandlung, Karlsruhe.
 Erben erschienen:
 1826. Der 1896.
Jubiläums-Festzug
 der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe
 am 9. September 1896,
 zum 70. Geburtstage Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs
Friedrich von Baden.
 Nach dem Projekte von Professor Hermann Götz.
 Den Abbildungen sämtlicher vertretenen Gruppen geht die
 Festzugsordnung voraus. Wir senden das Album überallhin porto-
 frei gegen Voreinsendung von M. 1.10.

Telephon Nr. 136.
Blätter des Badischen Frauenvereins.
 Centralorgan des Badischen Frauenvereins
 und der über das ganze Großherzogthum ausgebreiteten 232 Zweigvereine
 mit einer Mitgliederzahl von 31000 Personen und Stellen-
Anzeiger für Frauen und Töchter gebildeter Stände, eignen sich
 infolge ihres weitverbreiteten Leserkreises, der vorzugsweise die gebildete
 Frauenwelt umfasst, ganz besonders zu **Inserationszwecken.**
 Die Blätter erscheinen am 1. und 15. jeden Monats.
Einrückungsgebühr 10 Pfennig die gespaltene Pettzeile (50 mm)
 oder deren Raum. 3.926.8.
Inserationsaufträge wollen an die Redaktion der Blätter des Bad.
 Frauenvereins, Karlsruhe, Gartenstraße Nr. 47, gerichtet werden.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.
 Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die sämtlichen
 4^{1/2}igen Pfandbriefe unseres Instituts mit Januar- und Juli-Zinsen,
 welche nicht den Konvertierungsvermerk: „Vom 1. Januar 1898 ab
 ab zu 3^{1/2} % verzinslich“ tragen, zur Rückzahlung am 1. Juli bzw.
 15. August d. Js. verlost worden sind.
 Ein Theil dieser Pfandbriefe ist noch nicht zur Einlösung ge-
 langt. Es liegt im Interesse der Besitzer, die verlosteten Stücke bei
 uns oder einer der bekannten sonstigen Stellen schleunigst einzureichen,
 da die 4^{1/2}ige Verzinsung derselben vom 1. Juli bzw. 15. August
 d. J. ab aufgehört hat und wir von diesen Zeitpunkten ab nur noch
 1^{1/2} %ige Depositalzinsen vergüten.
 Meiningen, im September 1896. A.249.
Deutsche Hypothekenbank.

Allgemeine Renten-Anstalt
 Gegründet 1833. zu Stuttgart. Georgstraße 1855.
Lebens-, Renten- u. Kapitalversicherungs-Gesellschaft
 auf Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der Königl. Würst. Staatsregierung.
 Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt
 zu gut. B.494.8.
 Außerordentliche Reserven: ca. 42.000 Mark.
 Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den
 Vertretern:
 in Karlsruhe: **Gustav Fromme,**
 Generalagent, Amalienstraße 46.

Colosseum.
 Mittwoch den 16. September:
Eröffnungs-Gala-Vorstellung.
 Elsa Burzany, Lieder- und Walzersängerin.
 Fred und Rick, engl. Excentriques-Duettisten.
 Frank Moselly-Troupe, Parterre-Akrobaten.
 Engelbert Sassen, Gesangshumorist.
 Little Ernina, die kleinste Hand- und Kopf-Equilibristin.
 Los Reveredos, Couplet-Cloven musicaux.
 Alles Nähere die Plakate. A.256.

A.152.2. Nr. 405. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
 In dem **Kraichgauischen Adelligen**
Fräuleinstift zu Karlsruhe ist eine
 Stelle für die dazu berechtigten Familien
 erledigt worden.
 Aufnahmsgesuche sind unter Anschluß
 der in Art. VII der Stiftsstatuten vor-
 geschriebenen Zeugnisse **innen sechs**
Wochen bei der unterzeichneten Frau
 Aeltestin schriftlich einzureichen.
 Karlsruhe, den 5. September 1896.
Baronin von Stein-Nordheim,
 Aeltestin.

A.245.1. Tüchtige selbständige
Installateure
 für feinere Hausleitungen finden dauernde
 Beschäftigung bei hohem Lohn bei **Witwe**
Schmitt, Krebsgasse 12, Straßburg
 i. Elsaß.

Das Modewaaren-, Seiden-, Teppich- und Damenconfections-Geschäft
 145 Kaiserstr. **S. Model** Karlsruhe,
 beehrt sich, den Eingang der
Neuheiten für Herbst und Winter
 in glatten und gemusterten farbigen Kleiderstoffen,
 schwarzen Kleiderstoffen, schwarzen und farbigen
 Seidenstoffen, Costümes, Blousen, Morgenkleidern,
 Unterröcken, Jacken, Kragen, Golfcapen, Plüsch-
 Umhängen, Regenmänteln, Abendmänteln u. s. w. A.247.
 ergebenst anzuzeigen.
Muster, sowie Aufträge von 20 Mark an werden portofrei versandt.

Gemeinde Oberader. Amtsgerichtsbezirk Bretten.
Öffentliche Aufforderung
 zur Erneuerung der Einträge von Vorzugs- und Unter-
 pfandsrechten.
 Diejenigen Personen, zu deren Gunsten Einträge von Vorzugs- und Unter-
 pfandsrechten länger als 30 Jahre in den Grund- oder Unterpfandsbüchern der
Gemeinde Oberader, Amtsgerichtsbezirk Bretten,
 eingetragen sind, werden hiermit auf Grund des Gesetzes vom 5. Juni 1860, die
 Bereinigung der Unterpfandsbücher betreffend (Reg.-Bl. S. 213) und des
 Gesetzes vom 28. Januar 1874, die Wählungen bei diesen Vereinigungen betr.
 (Ges.-u. V.-Bl. S. 43), aufgefordert, die Erneuerung derselben bei dem unter-
 fertigten Gewähr- und Pfandgerichte unter Beobachtung der im § 20 der Voll-
 zugsverordnung vom 31. Januar 1874 (Ges.-u. V.-Bl. S. 44) vorgeschriebenen
 Formen nachzugehen, falls sie noch Ansprüche auf das Fortbestehen dieser Ein-
 träge zu haben glauben, und zwar bei Vermeidung des Rechtsnachtheils, daß die
 innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung
 nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
 Dabei wird bekannt gemacht, daß ein Verzeichnis der in den Büchern
 genannter Gemeinde seit mehr als dreißig Jahren eingeschriebenen Einträge
 in dem Gemeindebureau zur Einsicht offen liegt und daß diese öffentliche Ver-
 kundigung der Mahnung als Zustellung an alle, auch die bekannten Gläu-
 biger gilt.
 Oberader, den 12. September 1896. A.240.
 Das Gewähr- und Pfandgericht.
 Schaufele, Bürgermeister.
 Der Vereinigungs-Kommissar:
 Weber, Rathschr.

Bürgerliche Rechtsstreite.
 Konkurse.
 A.231. Nr. 8257. Schönau. In
 dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen der Josef Philipp Witwe, Frei-
 doline, geb. Schmidt von Altenstein, ist
 zur Abnahme der Schlussrechnung des
 Verwalters, zur Erhebung von Einwen-
 dungen gegen das Schlussverzeichnis der
 bei der Verteilung zu berücksichtigenden
 Forderungen und zur Beschlussfassung
 der Gläubiger über die nicht verwerth-
 baren Vermögensgegenstände der Schluss-
 termin auf
 Samstag den 10. Oktober 1896,
 Vormittags 10 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst
 bestimmt.
 Schönau, den 10. September 1896.
 Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts:
 Wagenmann.
 A.232. Nr. 14345. Freiburg. In
 dem Konkursverfahren über das Ver-
 mögen des Bierbrauers Arnold Maß
 in Freiburg ist infolge eines von dem
 Gemeinschuldner gemachten Vorschlags
 zu einem Zwangsvergleich Vergleichs-
 termin auf:
 Donnerstag den 1. Oktober 1896,
 Nachmittags 3 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst
 — Zimmer Nr. 81 — anberaumt.
 Freiburg, den 10. September 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Frey.

Freiwillige Gerichtsbarkeit.
 Erbverweisung.
 A.239.1. Nr. 7050. Wallbörn. Die
 Witwe des Tagelöhners Josef Blau,
 Maria Karolina, geb. Seufert hier, hat
 um Einweisung in die Gewalt des
 Nachlasses ihres Ehemannes nachgesucht,
 was gemäß A.M.S. 770 veröffentlicht
 wird.
 Wallbörn, den 12. September 1896.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Knoth, Rechtspraktikant.
 Erben-Aufrufe.
 A.241. Buchen. An dem Nachlaß
 des am 2. August ds. Js. zu Buchen
 verstorbenen Privatmanns August Hein-
 rich Ränger von da sind angeblich die
 beiden Kinder der in New-York (Nord-
 amerika) verstorbenen Tochter desselben,
 Namens Amalia Ränger, gewesenen
 Ehefrau des Schreiners Hils, miterbe-
 rechtigt.
 Dieselben werden hiermit aufgefordert,
 zum Zwecke des Bezugs bei der Erb-
 vertheilung ihre Erbschaftsprüche
 innerhalb drei Wochen
 bei dem unterzeichneten Notar anzu-
 melden und nachzuweisen.
 Buchen, den 12. September 1896.
 Großh. Notar
 Meyer.
 A.242. Wiesloch. Der 1848 ge-
 borene Heinrich Josef Hartmann von
 Wiesloch, zuletzt in New-York, ist zur
 Erbschaft seiner Eltern, Emanuel Hart-
 mann, Maurer, und dessen Witwe, Ma-
 ria Josefa, geb. Hartmann von Wies-
 loch, gesetzlich mitberufen und wird, da

seit 1886 sein Aufenthalt unbekannt,
 hiemit aufgefordert, sich zu der Ver-
 lassenschaftsverhandlung
 binnen 4 Wochen
 zu melden, widrigenfalls nach A.M.S.
 136 gegen ihn verfahren werden wird.
 Wiesloch, 8. September 1896.
 Großherzogl. Notar:
 A. Schmitt.
 Handelsregister-Einträge.
 A.195. Nr. 8690. Waldkirch. Zu
 D.3.26 des Firmenregisters, die Firma
 „F. X. Trenkle in Elzach“ betreffend,
 wurde eingetragen:
 Die Firma ist auf Gustav Trenkle,
 Kaufmann in Elzach, übergegangen.
 Nach Art. I des Heirathsvertrages
 mit Anna, geborne Volk, vom 21. Juli
 1896 wurde die allgemeine eheliche Güter-
 gemeinschaft des beiderseitigen gegen-
 wärtigen und zukünftigen Liegenschafts-
 und Fährnisvermögens vereinbart.
 Waldkirch, den 2. September 1896.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Uraun.
 A.219. Nr. 12.037. Ueberlingen. In
 das Firmenregister wurde eingetragen:
 Zu D.3.194: Firma Paul Heilig,
 Ueberlingen.
 Der Inhaber der Firma, Herr Kauf-
 mannsleibhaber und Kaufmann Paul Heilig
 in Ueberlingen, hat sich mit Frau
 Maria Waldbach von Moutzen (Pöb-
 men) verheiratet. Nach Art. I des am
 25. Juli d. J. in Konstanz errichteten
 Ehevertrages wirft jeder Ehegatte von
 seinem Beibringen den Betrag von 100
 Mark zur Gütergemeinschaft ein, wäh-
 rend alles übrige, jetzige und künftige
 Beibringen mit den darauf haftenden
 Schulden von der Gemeinschaft ausge-
 schlossen wird.
 Zu D.3.105: Die Firma Bertha
 Mey in Ueberlingen ist erloschen.
 Zu D.3.258: Firma F. S. 311,
 vormals Bertha Mey in Ueberlingen.
 Firmeninhaber: Franz Sales Jil in
 Ueberlingen. Derselbe ist seit 7. Januar
 d. Js. ohne Errichtung eines Ehever-
 trages verheiratet mit Bertha, geborne
 Widenhauser, verwitweten Mes.
 Ueberlingen, den 2. Septbr. 1896.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Nieder.
 A.246. Müllheim.
Bekanntmachung.
 Zur Fortführung der Vermessungs-
 werke und der Lagerbücher nachfolgender
 Gemarkungen ist im Einverständnis mit
 den Gemeindevorständen der beteiligten Ge-
 meinden Tagfahrt jeweils auf dem Rath-
 schaufe der betr. Gemeinde anberaumt,
 für die Gemarkungen:
 1. **Kaasen**, Freitag, 18. Septem-
 ber, Vormittags 9 Uhr;
 2. **Suisburg**, Samstag 19. Sep-
 tember, Vormittags 9 Uhr;
 3. **Böggheim**, Montag 21. Sep-
 tember, Vormittags 9 Uhr;
 4. **Zienten**, Dienstag, 22. Sep-
 tember, Vormittags 9 Uhr;
 5. **Marzell**, Mittwoch, 23. Sep-
 tember, Vormittags 9 Uhr;

A.67.4. Nr. 4254. Karlsruhe.
Arbeitsvergebung.
 Die **Wächner- und Schieferdecker-**
arbeiten, die Verputzarbeiten (Gyp-
 sarbeiten) und das Legen und Verleimen
 von **Asphaltpflaster** (II. Wahl) beliff.
 3,000 qm für den Aulabau der Tech-
 nischen Hochschule in Karlsruhe sollen
 auf Grund von Angeboten auf Einzel-
 preise vergeben werden.
 Bedingungen und Arbeitspläne können
 täglich auf dem Bau Bureau (Bauplatz
 — Schulstraße) eingesehen werden, wo-
 selbst auch die Angebotsformulare zu
 erheben sind.
 Angebote sind bis spätestens **den**
16. September bei Großh. Baudirek-
 tion einzureichen.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
 Karlsruhe, den 2. September 1896.
Großherzogl. Baudirektion.
 Dr. Josef Durm.
 Martin.

Pferde-Verkauf.
Samstag den 19. September,
11 Uhr Vormittags. Versteigerung
 der überflüssigen ca. 20 Pferde des Feld-
 Artillerie-Regiments Nr. 15 auf dem
 großen Hofe der Artillerie-Kaserne in
 Straßburg und **Montag den 28. Sep-**
tember, 10^{1/2} Uhr Vormittags, der-
 jenigen (ca. 50) des Infanterie-Regiments
 Nr. 9 auf dem Hofe der Nikolaus-Ka-
 serne in Straßburg. A.244.1
Infanterie-Regiment Nr. 9.